

Für Gerechtigkeit und Frieden eintreten Gedenken am Volkstrauertag 2006



Die diesjährige Feierstunde zum Volkstrauertag am vergangenen Sonntag in der voll besetzten Trauerhalle auf dem neuen Friedhof wurde musikalisch von der Blaskapelle Mutterstadt mit einem Choral eröffnet. Pfarrer Eric Klein von der katholischen Kirchengemeinde hielt die Ansprache zu dieser Gedenkveranstaltung, die in ganz Deutschland alljährlich am dritten Novembersonntag stattfindet in Erinnerung an die Menschen, die durch Kriege und Gewaltherrschaft ihr Leben verloren haben.

Pfarrer Klein hob in seiner Ansprache den besonderen Charakter des Volkstrauertages als Tag der Mahnung für Gerechtigkeit und für den Frieden einzustehen, hervor. Wohl sei der 2. Weltkrieg ein Stück Geschichte, doch die Gefühle und die Bilder von damals würden die Menschen, die das erlebt hätten, ein ganzes Leben lang begleiten. Im Hinblick auf die aktuelle Diskussion und Auseinandersetzung hinsichtlich rechtsgerichteter Parolen seien deshalb heute alle aufgefordert, sich für Toleranz und Frieden einzusetzen. Viele der Opfer der Kriege seien zu jung gewesen, um zu sterben und für immer zu gehen, aber aus der heutigen Veranstaltung sollten die Anwesenden mitnehmen, dass wir alle alt genug sind, um an einer friedenssicheren Welt mitzubauen, sozusagen als Propheten des Friedens zu arbeiten; so die Schlussfolgerung von Pfarrer Klein an diesem Tag des Gedenkens.

Nach einem gemeinsamen Liedvortrag der beiden Mutterstadter Kirchenchöre nahm Bürgermeister Ewald Ledig dann für die politische Gemeinde die Totenehrung vor, die alljährlich unter einem Leitspruch steht, der vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge herausgegeben wird. Der Verein wurde 1919 unter dem Motto "Versöhnung über den Gräbern ist Arbeit für den Frieden" gegründet und kümmert sich auch heute noch um die Kriegstoten der beiden Weltkriege und deren Angehörige.

Der Bürgermeister gedachte in seiner Gedenkrede den Opfern von Gewalt und Krieg allgemein, der Soldaten und der Zivilbevölkerung, die ihr Leben verloren, den Menschen, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft leisteten, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten, die verfolgt wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden oder deren Leben als lebensunwert bezeichnet wurde. Die Totenehrung schloss mit der Trauer mit den Müttern und mit allen, die Leid tragen um die Toten. Er verwies aber auch

darauf, dass das Leben im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern steht.

Ein Lied, gemeinsam vorgetragen von den vier Mutterstadter Männerchören, ein weiterer Choral der Blaskapelle und das von allen Anwesenden gesungene Lied "Verleih uns Frieden gnädiglich" schloss den Teil der Veranstaltung ab, die in der Trauerhalle stattfand. An ihr nahmen, neben den Angehörigen der Kriegstoten und ehemaligen Soldaten des 2. Weltkrieges, auch die Vizepräsidentin des rheinland-pfälzischen Landtages, Hannelore Klamm sowie Rats- und Ausschussmitglieder und Vereinsvertreter teil.

Begleitet von einer Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr Mutterstadt legten dann Bürgermeister Ewald Ledig, die Beigeordneten Konrad Heller, Hans-Dieter Schneider und Volker Strub sowie Pfarrer Eric Klein im Ehrenhof des neuen Friedhofes zum Gedenken der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft Ehrenkränze von der Gemeinde, vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und vom VdK, Ortsverband Mutterstadt nieder. Mit einer abschließenden Schweigeminute aller Teilnehmer im Ehrenhof wurde die Feierstunde zum Volkstrauertag 2006 beendet.

(Amtsblattbericht vom 23.11.06)
(Text: Schläfer, Bild: Deffner)